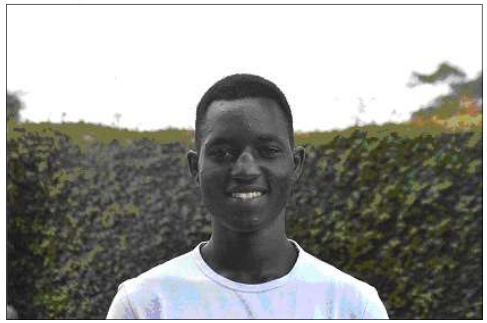
Post aus Ruanda

Am Anfang dieses Jahres erreichte uns ein Gruß von Fred Rusanganwa aus Ruanda. Das ist schon etwas Besonderes, wenn man Post aus Afrika bekommt.



Fred ist das Patenkind unserer Kirchengemeinde. Er ist 16 Jahre alt, hat eine Mutter und sieben Geschwister. Schon seit 2012 unterstützt die Zingster Kirchengemeinde durch den Erlös fair gehandelter Produkte aus dem Eine-Welt-Laden, der sich im Lesecafé befindet, die schulische Laufbahn Freds mit einer jährlichen Summe von 300 Euro. Dafür werden sowohl Schulmaterialien gekauft, jedoch auch anfallendes Schulgeld beglichen.

Damals, im Jahr 2012, war Fred in der 3. Klasse der Grundschule. Durch seine guten Noten kann er seit zwei Jahren eine weiterführende Schule in der nächstgelegenen Stadt besuchen. Dort wohnt er im Internat. Anschaffungen wurden notwendig. So konnte durch unsere finanzielle Unterstützung für ihn als Paten eine Schuluniform, Sportbekleidung, Schuhe und Bücher angeschafft werden.

Einmal jährlich bekommen wir Post von Fred. Diesmal schrieb er im Original auf englisch, was ihm noch etwas schwer fällt:

„Liebe Paten!

Wie geht es Ihnen? Mir geht es gut.

In der Schule läuft bei mir alles gut, ich bekomme gute Noten. Ich habe im letzten Schuljahr 69% erreicht und wurde somit in die 9. Klasse (S3) versetzt. Meine Lieblingsfächer sind Mathematik und Biologie. Ich mag aber auch Englisch und die anderen Fächer.

Vielen Dank für alles.

Fred Rusanganwa“

Begleitet und kontrolliert werden die Patenschaften und die finanzielle Unterstützung durch den Verein „Kinder- und Jugendhilfe Ruanda e.V.“ (www.kinder-jugendhilfe-ruanda.de), der aus der „Kinderhilfe Mazimpaka“ hervorgegangen ist. Herr Mazimpaka floh im Jahr 1990 vor dem Völkermord aus Ruanda und blieb einige Zeit in Deutschland, ehe er 1998 zurück in sein Heimatland zurückkehrte.

In unserem Eine-Welt-Laden können Sie zu allen Gemeindeaktivitäten im Lesecafé, zu den Büroöffnungszeiten oder bei Nachfrage im Pfarrhaus einkaufen. Sowohl Lebensmittel als auch kunstvoll hergestelltes Handwerk warten auf die Käufer, die durch ihren Kauf automatisch auch Unterstützer von Fred Rusanganwa sind.

S. Ziehank-Lipke

ZINGSTER KIRCHENBLATT

März und April 2019

Ev. Kirchengemeinde · 18374 Zingst, Kirchweg 8 · Tel.: (038232) 15226 · Fax: 15455 · www.ev-kirche-zingst.de

Monatsspruch März: Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein. 1 Sam 7,3

Liebe Gemeinde,

nicht immer leben wir unsere Tage Gott zugewandt. Oft nehmen uns die alltäglichen Dinge ganz gefangen. Dann sehen wir nur vor uns, was wir noch alles tun müssen. Unaufhörlich treibt uns die innere Stimme: „Das musst du noch schaffen und das darfst du auch nicht vergessen“. Wir jagen getrieben von Gefordertem und Unerledigten, von Ansprüchen und Aufgaben durch unsere Zeit. Es gibt nicht wenige, die im ständigen Stress feststellen: Ich lebe ja gar nicht mehr, sondern ich werde gelebt.

Jeder muss heute seine Frau oder seinen Mann stehen. Wir sind Teil eines Geflechts von Beziehungen und Bindungen, die uns fordern. Trotzdem ist es nur schwer möglich, allen perfekt gerecht zu werden. Trotz Zeit -, Fitness- oder Optimierungs-App auf dem Handy müssen wir immer wieder feststellen, dass wir einfach nicht genügen. Mit dieser Einsicht umzugehen, ist besonders schwer. Es schmerzt nicht nur, dass es die anderen gibt, die es scheinbar besser schaffen. Zudem gibt es auch die intelligente Technik. Sie bietet Lösungen an, die uns überflüssig machen, wo wir nicht mehr im vollen Umfang genügen.

Es gilt, wer nicht funktioniert, - wer nicht perfekt ist, der muss an sich

arbeiten. Er macht irgendetwas falsch in seinem Leben. *Statt Gott haben wir heute den perfekten Menschen als Gegenüber*. Er wird uns überall gezeigt. Er wird auf das Podest der Anerkennung und Bewunderung gestellt. Man sieht ihn als ein Individuum mit grenzenlosen Möglichkeiten. Und wo er heute noch an seine Grenzen kommt, werden ihm morgen technische und biochemische Neuerungen helfen, diese weiter aufzuheben.

So hebt der Zeitgeist immer wieder Menschen in den Olymp der Göttlichen. Es werden in den Medien begnadete Musiker, Filmemacher Wissenschaftler oder auch Politiker für göttlich befunden. Mit Bewunderung für das Genie wird nicht gegeizt. Doch umso großer ist das Entsetzen, wenn eine Verfehlung solcher Helden offenbar wird. Dann geht es aus dem Olymp direkt in den Hades, weil die Götter doch nur sündige Menschen waren. Endlose Debatten werden über die große Enttäuschung geführt. Schnell wird aus dem Ehrenbürger ein unwürdiger Schurke, aus dem bejubelten Gewinner der geächtete Verlierer.

Es scheint wohl an der Zeit, dass wir endlich Abschied nehmen vom Bild des perfekten Menschen. Trotz unserer großen Möglichkeiten, trotz der Techniken der Fehlerminimierung, trotz der menschlichen und algorithmisch gesteuerten Kontrollsysteme bleibt festzustellen: *Auch der moderne Mensch ist und bleibt fehlbar.* Sollte dies aber unser Weisheit letzter Schluss sein, dann lässt sich schnell alle Hoffnung zu verlieren, dann erwarten wir nur noch ängstlich, was da noch kommen mag. Unsere Fehlbarkeit und unsere Unvollkommenheit lassen dann das Ende oder den Weltuntergang ganz nah sein. Das war schon immer so. Im Hintergrund unseres Spiegelbildes erscheint immer das böse Ende. Zu euphorisch haben wir uns nur selbst zugewandt. Zu begeistert sehen wir in der kommenden Technik die Erlösung. Nein, unser Herz, und damit unsere Hoffnung, werden wir weder an einen genialen Menschen noch an ein perfektes von Computern errechnetes System hängen können. So gilt es sich umzudrehen und statt nur sich selbst, wieder Gott zu sehen. Er allein vermag das Herz und die Hoffnung erheben.

Gott ruft auf zweierlei Weise in diesen Tagen, sich ihm wieder zuzuwenden. Er fordert einmal: Haltet selbst in der größten Eile immer wieder inne. Kommt durch mich, euren Gott, zur Ruhe. Lasst euch nicht durch eure Zeit treiben, sondern fragt nach dem, was wahr und wesentlich ist für euer Leben.

Und Gott lässt in der großen Selbstbespiegelung des Menschen erkennen, dass wir uns im Streben nach Perfektion und Vollkommenheit nicht erlösen können. Weil wir mit dem Blick auf uns selbst nie zufrieden sein können, müssen wir uns letztlich Gott zuwenden, um Frieden zu finden.

Samuel stellt jene Forderung, sich wieder Gott zuzuwenden und allein ihm zu dienen, in einer Zeit, da man sich in Israel wünscht, von einem König regiert zu werden. Und obwohl es inzwischen so viel Erfahrung des Menschen mit dem Menschen gegeben hat, bleibt auch in unseren Tagen immer noch aktuell und heilsam: ***Wendet eure Herzen wieder dem Herrn zu und dient ihm allein.***

Pastor Harald Apel

Informationen aus der Kirchengemeinde

Im Monat März wird es jetzt für alle Gemeindeglieder möglich sein, die **Haushaltspläne der Kirchengemeinde** für das Jahr 2019 einzusehen. Wer also Interesse an den Ein- und Ausgabe der Kirchengemeinde hat, kann unsere Pläne für den Haushalt der Gemeinde, den Friedhof und die Bauinvestition des Vorplatzes in den Bürozeiten einsehen.

In den Monaten März und April werden wir vor der Kirche umfangreiche Arbeiten zur **Verbesserung der Eingangssituation** der Kirche und ihres Vorplatzes vornehmen. Wir haben die Pläne der Arbeiten im Oktober- u. Novemberbrief vorgestellt.

Kommt, alles ist bereit! So wird zum **Weltgebetstag aus Slowenien** in diesem Jahr eingeladen. Nicht wie sonst am 1. Freitag des Monat März, sondern am 8. März laden wir um 19 Uhr ins Lesecafé ein. Die Änderung ergibt sich durch die Freizeit in Sellin.

Geburtstage im März und April 2019

Irma Anders	Dora Beier	Ilse Boese
Annerose Fütterer	Dr. Hiltrud Graef	Antje Homuth
Betty Klitzing	Karin Lau	Gitta Lorenz
Jürgen Lorenz	Edith Oberhoff	Eva Past
Christel Petersen	Charlotte Pieser	Edith Rakow
Elke Raudßus	Wolfgang Sager	Paul Schippmann
Dr. H.-J. Schönfeldt	Brigitte Stapusch	Hans-Jürgen Strasen
Bernhard Stresow	Heike Stresow	Alice Tabbert
Gudrun Thieme	Henni Tippelt	Edeltraud vom Hofe
Kurt von Klitzing	Max von Klitzing	Barbara Voß
Günter Zantow	Ingrid Zantow	

Wir wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!